

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 7-8

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORUM

Der Schweizer Gewerbeverband kritisiert das VBS scharf

Allgemeine Zufriedenheit: So wird das Ergebnis der Vernehmlassung zum sicherheitspolitischen Bericht vom VBS kommuniziert. Verschwiegen wird: Als grösster Dachverband der Schweizer Wirtschaft lehnt der Schweizerische Gewerbeverband sgv den SIPOL B insgesamt ab.

Die VBS-Zensur geht aber noch weiter: Kein einziges Argument des sgv wird im Ergebnisdokument auch nur genannt. Ein Departement, das sich nicht der Kritik stellt, erfüllt seinen demokratischen Auftrag nicht. Der Schweizerische Gewerbeverband kritisierte den SIPOL B scharf: Er wurde aus operativem Anlass geschrieben. Er dient dazu, die Weiterentwicklung der Armee (WEA), den dafür vorgesehenen Zahlungsrahmen sowie das Nachrichtendienstgesetz (NDG) im Nachhinein zu rechtfertigen.

Mit anderen Worten: Die Lageanalyse des SIPOL B wird in Funktion der operativ gegebenen Mittel erstellt. Deshalb ist eine strategische Absicht und Bedeutung dem SIPOL B völlig fremd.

Dass die Kritik am Sicherheitspolitischen Bericht ignoriert und mit keinem Wort erwähnt wird, ist für den Gewerbeverband inakzeptabel. Er erwartet eine sachliche Auseinandersetzung mit Kritik seitens des VBS. Darüber hinaus verlangt der sgv eine strategische Lagebeurteilung sowie die Ausarbeitung einer sicherheitspolitischen Strategie für die Schweiz – beides macht der SIPOL B nicht.

*Hans-Ulrich Bigler, Direktor, Nationalrat
Henrique Schneider, Ressortleiter*

*

Sehr guter Appell im neuen SCHWEIZER SOLDAT! Es ist in meinen Augen wichtig, dass wir uns nicht gegenseitig zerfleischen, auch wenn einige, mich eingeschlossen, kritisch sind, was die WEA betrifft. Im Sinne des Ganzen werde ich gegen das Referendum stimmen, aber ich habe doch Bedenken, ob uns da nicht erneut Kröten zum Schlucken gegeben werden.

Man kann nie zurück in die Vergangenheit; aber ich bin überzeugt, dass man sich in Bern wieder ernsthaft um militärische Belange kümmern muss. Die WEA muss die Milizarmee stärken und darf nicht dazu führen, dass ein *fait accompli* geschaffen wird wie in Österreich, das *de facto* verteidigungsunfähig geworden ist.

Par St. Georges! Jakob Oelkers

CONVOY TO REMEMBER

Patrouille Suisse kommt bestimmt!

Vom 12. bis 14. August 2016 wird Birmensdorf AG erneut zum Treffpunkt von Militär-Oldtimern. Erwartet werden 600 Fahrzeuge und 25 000 Besucher aus vielen europäischen Ländern. Aber auch in der Luft ist viel los: Die Patrouille Suisse hat definitiv zugesagt.

Der 7. Convoy to Remember ist einerseits Ausstellung und Ersatzteilbörse, anderseits Unterhaltung und Augenweide für alle Fans von gepflegten alten Militärmotorfahrzeugen unterschiedlichster Art. Ein lebendiges Museum der ganz gepflegten Art! Aber nicht nur am Boden, auch in der Luft ist einiges zu sehen.

Ebenfalls bereits Geschichte sind zwei ehemalige Helikopter der Luftwaffe: So wohl eine Alouette 2 als auch die moderne Version Alouette 3 werden uns mit ihrem typischen Sound aus Interlaken besuchen. Besonders stolz sind wir auf die Teilnahme der Patrouille Suisse.



Die Patrouille Suisse nimmt 2016 teil.

Erstmals in der Schweiz: Ein US-Airfield nach dem Vorbild des 2. Weltkrieges. Ein Beobachtungsflugzeug Stinson L-5 wird auf dem Convoy-Gelände landen und starten, und das Air Field wird originalgetreu wie 1944 von mobilen Abwehrgeschützen verteidigt. Ergänzt wird die Szenerie mit einem original ausgerüsteten Pilotencamp – ein Hit!

conv.

FORUM

Die gute Nachricht

Ich konnte dem Kdt FU Br 41/SKS drei Milizoffiziere zur Weiterausbildung zum Einh Kdt beantragen. Für keinen der drei war der mit der WEA vorgesehene wieder längere praktische Dienst ein Thema. Es wird als Vorteil gesehen und für notwendig als Vorbereitung auf die Funktion erachtet.

Oberstlt i Gst Peter Hofer, Kdt HQ Bat 11

DER LAUFREINIGER

Wie sag ich's dem Kinde?*Lieber Laufreiniger*

Mein Name ist Jan und ich bin Fourier. Ich mache meinen Job sehr gerne. Vor allem, wenn ich «mein» KP managen kann. Es gibt da allerdings ein Problem, welches mich nervt. Zugführer Peng trampf dauernd, ohne anzuklopfen, ins KP rein und erteilt in forschem Ton den Büroordonanzen Aufträge. Ohne zu fragen, bedient er sich dabei auch noch ausgiebig am Büromaterial.

Ich will Zugführer Peng auf sein respektloses Verhalten ansprechen. Aber ich weiss nicht, wie ich das anstellen soll.

Lieber Jan

Ich kann nachvollziehen, dass Dir ein solches Verhalten auf den Wecker geht. Schliesslich bist Du der Chef im KP. Bevor Dir also der Kragen platzt, solltest Du das Gespräch mit Peng suchen. Mach Dir dabei vorher bewusst, dass eine solche Unterredung konfliktträchtig und emotional sein kann. Deshalb ist gerade in schwierigen Situationen eine gute Kommunikation besonders wichtig.

Es gibt ein einfaches Rezept, wie Du ein solches Gespräch erfolgreich durchführen kannst. Geh mit Peng in einer ruhigen Minute einen Kaffee trinken. Sprich ihn sachlich auf sein Verhalten an und erklär ihm, was Du wann festgestellt hast. Sende «Ich»-Botschaften aus und vermeide Schuldzuweisungen. So sprichst Du das «Schwierige» gleich zu Beginn an.

Teil ihm mit, wie Dich sein respektloses Verhalten nervt und wie es Dir dabei geht. Das wird ihn betroffen machen.

Beschreib ihm, welche störenden Auswirkungen sein Verhalten auf den Betrieb im KP hat.

Dann frag ihn, was los sei und warum er sich so verhält. Damit gibst Du ihm die Gelegenheit, sich zu erklären. Hör ihm dabei genau zu und frag nach, wenn Du etwas nicht verstehst.

Weise ihn nun auf seine Vorbildwirkung als Kader hin.

Jetzt ist der richtige Moment, um gemeinsam einen Plan zu entwickeln, wie sich Peng in Zukunft im KP zu verhalten hat. Eine gegenseitige Abmachung hilft, den Plan auch in die Tat umzusetzen.

Am Schluss lässt Du Zugführer Peng wissen, dass Du ihn als Kader und Kamerad schätzt und Du Dich auf die weitere Zusammenarbeit freust. Viel Erfolg!

*Dein Laufreiniger,
Hptadj Erwin Züger, LVb FU 30*

BUCH DES MONATS

Garance Le Caisne: Codename Caesar

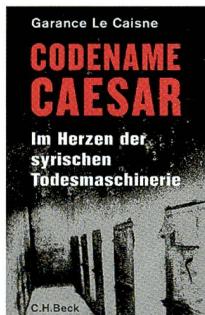
Caesar, der Name ist ein Pseudonym, ist ein ehemaliger syrischer Militärfotograf aus Damaskus. Er hatte im Dienst die Aufgabe, die Leichen von Häftlingen zu fotografieren, die in den verschiedenen Gefängnissen des totalitären Regimes von Assad eines gewalttamen Todes umkamen. Sie starben unter der Folter und litten vor ihrem Tod unvorstellbare Qualen.

Der Fotograf musste die Bilder in Dossiers nach «Todesursache» geordnet archivieren. Caesar entschied sich, die grauenhaften Fotos und Dokumente auf einen USB-Stick heimlich zu kopieren und ausser Landes zu bringen, damit die Weltöffentlichkeit sie sehen und eine Vorstellung bekommen konnte, mit welcher Barbarei das Regime von Assad versucht, sich an der Macht zu halten und damit gleichzeitig die eigene Bevölkerung zu terrorisieren. Das Buch ist der Bericht über die alltägliche Barbarei, der die Syrer unter Baschar al-Assad ausgesetzt sind. Eine Bemerkung am falschen Ort und zur falschen Zeit reicht für eine Verhaftung und anschliessende Folter aus.

Der unabhängigen französischen Journalistin Garance Le Caisne ist es gelungen, Caesar nach seiner Flucht in den Westen in seinem Versteck ausfindig zu machen und zum Sprechen zu bringen. Dies war nur dank der Mithilfe von Vertrauten von Caesar möglich. Caesar konnte rund 50 000 Fotos und Datenblätter der Militärpolizei, Haftbefehle, Bestattungsurkunden des Regimes, Skizzen vom Innern der Gefängnisse, Excel-Tabellen mit den Verletzungen der umgekommenen Gefangenen ausser Landes schaffen. Die Autorin des Buches stellt fest, dass nie zuvor ein Zeuge aus dem Innern des Regimes von Assad Beweise für die Existenz der syrischen Todesmaschine liefern hat. Die Beweislast ist erdrückend. Und doch gibt es noch Persönlichkeiten und Regimes, die mit ihren Mitteln das mörderische Assad-System stützen. Seit 1990 berichtet Le Caisne über den Nahen Osten. Sie hat Syrien mehrfach bereist.

Oberstl Peter Jenni

Garance Le Caisne: Codename Caesar (Im Herzen der syrischen Todesmaschinerie), Verlag C.H. Beck, München 2016, ISBN 978-3-406-69211-6.



DAS AKTUELLE BUCH

T. Mark McCurley: Hunter Killer

Die Meldungen über erfolgreiche Aktionen der US-Drohnen erscheinen beinah im Wochenrhythmus in den Medien. Gerade kürzlich die Eliminierung des obersten Taliban-Anführers. Wie es scheint, sind keine «bösen Buben» mehr durch den lautlosen und überraschenden Schlag aus der Luft sicher. Alle diese Berichte lassen solche Aktionen als reibungslos, alltäglich und normal erscheinen.

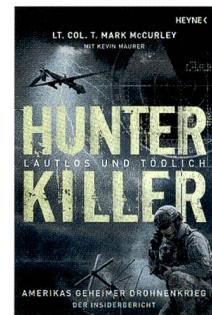
Hier setzt nun das aktuelle Buch zu diesem Thema an. Lt. Col. McCurley war nach seiner Ausbildung bei der US Airforce als aktiver Pilot tätig, bevor er sich freiwillig zu den neu gegründeten Dronengeschwadern meldete. Seine Schilderungen über die Ausbildung und den Einsatz dieser neuen Waffe auf dem Gefechtsfeld relativieren deutlich den anscheinend mühelosen und unbegrenzt möglichen Einsatz dieser ferngesteuerten Waffensysteme. Weit weg vom Joystick-Player analog der jungen Gamestation-Generation, die viele von uns sich vorstellen, wenn über den Dronenkrieg gesprochen wird.

Jeder Drohnensteuermann war aktiver Pilot, der das fliegerische Handwerk à fonds beherrscht. Zu seiner Seite steht ihm ein erfahrener Systembetreuer. Die Aktion nur einer Drohne wird von einer grossen Zahl weiterer Personen – Wartungstechniker, Nachrichtendienstler, Analysten, Wetterspezialisten etc. – unterstützt. Den eigentlichen Hit Flies gehen wochen-, wenn nicht monatelange minutiöse Beobachtungen durch Bodentruppen, Drohnenflüge und Auswertungen der Daten durch diverse Geheim- und Nachrichtendienste und militärische Führungsstäbe voraus. Und kommt es schlussendlich zum «heissen» Einsatz, wird dieser in den häufigsten Fällen schliesslich durch den Präsidenten der USA, meist unmittelbar vor dem Abschuss, genehmigt.

Eine weitere wichtige Komponente in dieser Form der Kriegsführung sind die rechtlichen, staatspolitischen und humanitären Fragekomplexe. Obwohl der Autor betont, dass Kollateralschäden und Irrtümer möglichst ausgeschlossen werden, kommt es immer wieder dazu.

Oberst i Gst Adrian Türler

T. Mark McCurley: Hunter Killer, Verlag Heyne, ISBN 978-3-453-20081-4.



DAS ZUKUNFTSBUCH

Martin Walker: Germany 2064

Ein Buch über die Zukunft und dann auch noch in der Form eines Kriminalromans gehalten passt schwer in die sonst in dieser Spalte besprochenen Werke. Doch «Germany 2064» verdient es, gelesen zu werden.

In dieser doch nicht allzu weiten Zukunft, die jüngeren Leser des SCHWEIZER SOLDAT dürften diese Zeit erleben, haben sich interessante Veränderungen abgespielt, zu denen wir heute die Grundlagen beisteuern.

Selbstfahrende Autos und LKW, hochentwickelte, menschenähnliche Roboter, weitentwickelte Medizinaltechniken und ausgeklügelte ökologische Projekte.

Politisch ist Deutschland umgekrempelt. Der Autor unterscheidet zwischen den Städten und ihren Agglomerationen, die hochentwickelt und technisiert sind, und quasi teilautonomen «Freien Gebieten», ein Mischung von Hippiekommunen und grün-alternativen Gemeinschaften, die die technischen Errungenschaften ablehnen. In diesem Spannungsfeld ist die eigentliche Geschichte angesiedelt. Die wie erwähnt ein leicht zu lesender und unterhaltsamer Krimi ist.

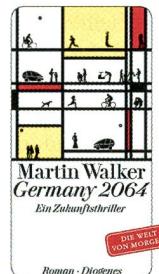
Interessant machen aber die jedem Kapitel vorangestellten Zitate von Wissenschaftlern vergangener oder heutiger Zeiten oder Artikel aus renommierten Fachzeitschriften unserer Tage, die eigentlich die Handlung, die beschriebenen Ereignisse und Entwicklungen vorankündigen und durch den Autor konsequent weitergeführt werden.

Ein Buch, das neben der guten Unterhaltung einige Anregungen zum Nachdenken liefert, wie unsere Welt von morgen aussehen und welche Auswirkungen Erfindungen und unkritische Anwendung moderner Technik auslösen könnten.

Als kleine Anmerkung zum Autor kann ich nur dessen andere Werke, die sich um das zeitgenössische Leben von «Bruno – Chef de Police» in einem kleinen verschlafenen Städtchen im französischen Périgord drehen, wärmstens zur Lektüre empfehlen.

Oberst i Gst Adrian Türler

Martin Walker: Germany 2064, Verlag Diogenes, ISBN 978-3-257-06939-6.



IN ISRAEL GEHÖRT

Die schöne Frau

«Ja, Moische, du hast eine schöne Frau. Aber sie betrügt dich mit drei anderen.»

«Also hör mal, ich beteilige mich doch lieber mit 25% an einem guten Geschäft als mit 100 an einem schlechten.»

Der Grossvater

Itzig kommt am Freitagnachmittag in ein Versicherungsbüro, um eine Lebensversicherung abzuschliessen. Der Beamte wundert sich: «Sie sind doch schon ziemlich alt für so etwas!»

«Achtzig Jahre.»

«Und da wollen Sie eine Lebensversicherung abschliessen? Wir schliessen ohnehin gleich das Büro. Kommen Sie morgen wieder!» «Morgen kann ich nicht: Schabbes!» «Dann kommen Sie am Montag.»

«Geht auch nicht. Am Montag hat mein Vater Geburtstag.» «Himmel! Sie haben noch einen Vater? Wie alt ist er?» «Hundert Jahre.» «Was! Gratuliere! Also kommen Sie halt Dienstag.» «Geht auch nicht. Da heiratet mein Grossvater.» «Grossvater haben Sie auch? Wie alt ist denn der?»

«Hundertzwanzig Jahre.»

«Und will noch heiraten?»

«Was heisst will! Er muss!»

Der Klempner

In dem podolischen Nest bleibt ein Reisender mit seinem Automobil stecken. Man ruft den jüdischen Dorfklempner. Dieser öffnet die Motorhaube, blickt hinein, versetzt dem Motor mit einem Hämmerchen einen einzigen Schlag – und der Wagen fährt wieder! «Macht 20 Zloty», erklärt der Klempner. Der Reisende: «So teuer?! Wie rechnen Sie das?» Der Klempner schreibt auf: Gegeben a Klopp: 1 Zloty Gewusst wo: 19 Zloty Zusammen 20 Zloty

Der Rabbiner und der Pfarrer

Ein Rabbiner und ein Pfarrer spazieren den Rhein entlang. Es ist siedend heiß.

Der Rabbiner schlägt vor: Nehmen wir beide im Rhein ein kühles Bad. Aber beide haben keine Badehose. Sagt der Rabbiner: «Macht nichts, baden wir, wie uns der Herrgott erschaffen hat.»

Als sie aus dem Rhein steigen, kommt ihnen eine grosse Menschenschar entgegen. Der Pfarrer bedeckt sich unten, der Rabbiner am Kopf. Der Pfarrer ungläubig: «Na, sag mal, was machst du da?»

Der Rabbiner: «Weisst du nicht, meine Gemeinde erkennt mich am Gesicht.»

IN LETZTER MINUTE

Peter Wanner wird Divisonär und Verteidigungsattaché in Washington

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns folgende sehr erfreuliche Nachricht: Der Bundesrat hat Brigadier Peter Wanner per 1. Oktober 2016 zum Verteidigungsattaché in Washington ernannt. Gleichzeitig wird ihm für die Dauer seines Einsatzes der Grad eines Divisionärs verliehen.

Der 54-jährige Peter Wanner, von Begglingen SH, ist nach der Ausbildung zum Primarlehrer am Staatlichen Seminar Hofwil und nach drei Jahren Berufserfahrung 1985 in das Instruktionskorps der Versorgungstruppen eingetreten. Von 1986 bis 1995 wurde er als Einheitsinstruktor und Klassenlehrer in den RS, UOS und OS der Versorgungstruppen eingesetzt. 1996/97 war Wanner ZSO des Inspektors der Logis-



Peter und Maya Wanner beim Abschied als Doyen des Attachékorps in Rom.

tiktruppen und bis 1999 Mitglied des Kern-teams Armee XXI.

Nach dem *Senior Course im NATO Defense College* wurde er 2000 zum Chef des Kernteams AXXI ernannt. Auf den 1. Januar 2003 wurde Brigadier Wanner SC des GSC und ab 1. Januar 2004 SC des CdA. Per 1. Januar 2008 wurde er vom Bundesrat in der Funktion SC CdA zum Brigadier befördert. 2009 hat Wanner den *Executive MBA* mit Vertiefung in *Public Management* an der BFH mit Erfolg abgeschlossen.

Auf den 1. Januar 2011 wurde Brigadier Wanner vom Bundesrat zum Verteidigungsattaché in Italien und Israel mit Sitz in Rom ernannt, wo er auch mit Auszeichnung als angesehener Doyen des Attachékorps amtierte. Per 1. August 2013 erfolgte die Ernennung zum Chef Internationale Beziehungen Verteidigung (IBV).

Brigadier Wanner folgt auf Divisionär Peter Egger, der – unter Verdankung der geleisteten Dienste – auf Ende September 2016 in den Ruhestand tritt.

HANDSCHUHE VON ESKA

Die geballte Kraft und Wärme für professionelle Scharfschützen

Nach einer akribischen Entwicklungsarbeit bringt ESKA® mit dem ARKTIS einen Handschuh heraus, der selbst niedrigsten Temperaturen trotzt. Jahrelang hat der



Saubere Handschuhmacherkunst.

Handschuhhersteller ESKA® am neuen ARKTIS getüftelt. Herausgekommen ist ein Produkt, das auch bei eisigen Temperaturen zuverlässig schützt. «Der ARKTIS beschert Scharfschützen im Hochgebirge, im Winter oder auch in der Klimazone C1 dauerhaft eine warme und ruhige Hand», bestätigt Geschäftsführer Paul Loos.

Gefertigt wird der ARKTIS aus 160 Einzelteilen! Spannend ist seine Kombination aus Fausthandschuh mit einem abgefütterten, taktilen und mit Insert ausgestatteten Fingerhandschuh, der in den Fäustling eingearbeitet ist. Die Fausthülle ist abklappbar. Mit dem eingearbeiteten und unlösbar fixierten GORE-TEX® Insert haben Kälte, Nässe und Wind keine Chance – im Gegensatz zur Atmungsaktivität des Handschuhs. Das Innenvutter besteht aus leichtem, thermoregulierendem und antibakteriellem SK Ionix Grip. Einzigartig: Für die Stulpenabfütterung kommt ein speziell für ESKA® entwickeltes Thermofutter zum Einsatz. *eskaweb*.

SEPTEMBER



Ungebrochene Atomrüstung: Die USA investieren eine Billion Dollar



DIEHL
Defence

IRIS-T SL für eine sichere Schweiz